

Gewissheit

Autor(en): **Argo, Jack**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chische Struktur eines Menschen ausüben. Es ist ferner auch eine Tatsache, dass sowohl bereits vor dem ersten Weltkriege als auch heute namhafte Juristen und Wissenschaftler, besonders in Deutschland, gegen die diffamierenden strafrechtlichen Bestimmungen aufgestanden sind. Es sind nicht in erster Linie die Anschauungen, die auf der christlichen Tradition des Abendlandes beruhen, die das Ziel einer objektiven Beurteilung der Homosexualität noch nicht erreichen liessen, sondern der böse Geist der Unduldsamkeit, der Uniformierung und der Vermassung. Auch dieser Geist setzt sich aus einer unheiligen Drei zusammen. Man spricht so viel von Homosexualität und so wenig von Homoerotik, von jener Liebe, die sich von derjenigen zum anderen Geschlechte durch ihre Schönheit und ihre Verzerrungen, durch ihre Tiefe des Erlebens und durch Verzweiflung des Entsagens, durch ihre Kürze und ihre Dauer in gar Nichts unterscheidet, ausser in der Wahl des Objektes. Nur der begnadete Dichter und Künstler ist fähig, mit den Flügeln der Begeisterung und dem gestaltenden Willen zu einer gültigen Form sich aus dem Schmutze der Verdächtigungen, Entstellungen und der gesellschaftlichen Aechtung zu erheben. Trotz aller Widerstände wird mit zunehmender Erkenntnis der Weg für Toleranz, Verständnis und persönliche Freiheit immer weniger Hindernisse aufweisen. E. S., Zürich.

gewissheit

einmal kommt die stunde,
dann sehen wir alle.

abfällt

kleid und haut und geschlecht.
kühl und leidenschaftslos
sehen wir uns, wie wir sind.
hasser, gleichgültige, gewalttätige,
dunkel und ohne gestalt.

aber die liebenden jeden geschlechts
glühen wie sterne
über der zeitlosigkeit,
verschmelzen zu sonnen,
zu ewigem licht.

Jack Argo.